



# Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2022

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit Beginn des Jahres bestimmen Themen wie Krieg, Energiekrise, Inflation und Staatshilfen unseren Alltag. Natürlich hat auch Corona seinen Schrecken nicht verloren und stellt uns wie der immer größer werdende Fachkräftemangel weiterhin vor große Herausforderungen.

Erfreulicherweise haben wir alle zusammen in der großen Welt der Alexianer im Jahr 2022 aber auch viel Positives erlebt: Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden nun beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. So freuen wir uns auf Benjamin M. Koch als Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen sowie die 1.300 neuen Kolleginnen und Kollegen aus dem MARIEN und heißen sie herzlich willkommen in der Alexianer-Familie.

Auch durften wir zwei neue Regionalgeschäftsführer begrüßen: Dr. Ralf Paland für die Region Krefeld und Alexander Mommert für die Region Potsdam. Nicht neu, aber in zusätzlicher Funktion leitet Andreas Barthold, Sprecher der Hauptge-



## #mitAlexianer

Über zwei Monate lang kam kaum jemand in Berlin, Münster und der Region Dernbach an den Alexianern vorbei: Unter dem Hashtag #mitAlexianer und mit der Unterzeile „Mit Herz. Mit Verstand. Mit Dir.“ waren im öffentlichen und digitalen Raum an zahlreichen Stellen Poster, Filme und Fotos platziert. Das Ziel der breit angelegten Kampagne, die auch in allen anderen Regionen gesehen werden konnte, war mehr Aufmerksamkeit für die Marke der Alexianer zu schaffen – und sie zugleich als wertorientierten Arbeitgeber zu positionieren.

Auf den Werbemitteln zu sehen waren unsere drei Haupt-Markenbotschafter Hava Simsek (Pflegefachkraft in Ausbildung), Tony Köhler (Intensivpfleger) und Dr. Albert Lukas (Chefarzt). Aber es waren deutlich mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die uns bei der Kampagnenentwicklung begleitet haben. Dafür vielen Dank! ✓

schaftsführung, die Region Münster-Misericordia.

Obwohl wir die Digitalisierung weiter vorangetrieben und beispielsweise unsere Social-Media-Aktivitäten stark ausgebaut haben, stand der persönliche Kontakt für uns weiter im Vordergrund: So kamen zum Alexianer-Schülertag aus dem gesamten Bundesgebiet 350 Pflegeschülerinnen und Pflegeschüler in die Alexianer-Region Klinikum Hochsauerland nach Arnsberg. Viele Einzelgespräche haben wir bei zahlreichen Messeauftritten geführt und sind sehr glücklich, viele Bewerberinnen oder Bewerber von einem Engagement bei den Alexianern überzeugen zu können.

In all unseren Regionen konnten wir in diesem Jahr wieder zahlreichen Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Klientinnen und Klienten mit moderner Medizin und fürsorglicher Hingabe helfen.

Jedes einzelne der zahlreichen Highlights, die wir gar nicht alle auflisten können, wäre ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht möglich gewesen. Sie sind es, die diese besondere Unternehmenskultur, die uns Alexianer ausmacht und von vielen anderen Trägern im Sozialwesen unterscheidet, prägen und tagtäglich auf der Station, im Büro oder in einem der vielen anderen Bereiche leben. Dafür danken wir Ihnen von

Herzen und wünschen Ihnen und Ihren Familien viel Gesundheit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch.

Schön, dass Sie ein wichtiger Teil der Alexianer sind! ✓

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker  
Vorsitzender des Kuratoriums  
der Stiftung der Alexianerbrüder

Norbert Lenke  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Andreas Barthold  
Hauptgeschäftsführer

Karsten Honsel  
Hauptgeschäftsführer

Erika Tertilt  
Hauptgeschäftsführerin



## Alexianer wachsen in Aachen

In Aachen liegen nicht nur die historischen Wurzeln des Alexianer-Ordens. Die Stadt Karls des Großen spielt auch in Zukunft eine tragende Rolle für den Unternehmensverbund Alexianer. Dies wurde deutlich bei einem „Onboarding-Termin“ auf dem Campus in Münster-Amelsbüren mit den beiden „Neuzugängen“ aus Aachen: dem schon seit rund einem Jahr zum Alexianer-Verbund gehörigen Bethlelem Gesundheitszentrum Stolberg und dem Marienhospital Aachen.

Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus beiden Unternehmen

waren Ende des vergangenen Monats ins Hotel am Wasserturm nach Amelsbüren gekommen zum sogenannten „Onboarden“. „Wir möchten Sie in der Familie der Alexianer willkommen heißen und Ihnen zugleich ein Gefühl dafür geben, wie wir uns die gemeinsame Arbeit zukünftig vorstellen“, sagte Andreas Barthold, Sprecher der Hauptgeschäftsführung (HGF).

Gemeinsam mit Erika Tertilt und Karsten Honsel (HGF) sowie den Leiterinnen und Leitern der 18 Referate der Alexianer Holding präsentierte er den Unternehmensverbund, der in-

zwischen fast 28.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne das Marienhospital Aachen) zählt und im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,7 Milliarden Euro erwirtschaftete. Barthold verwies auf die Geschichte der Alexianer, die in Deutschland ihre Wurzeln in Neuss und eben in der Kaiserstadt Aachen haben. Dort wächst das Unternehmen derzeit stark: Im Sommer unterschrieben die Alexianer und die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen einen Vertrag, der vorsieht, dass beide als gemeinsame Gesellschafter die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen werden.

Zum 1. Januar 2023 wird dieser vollzogen. Dann sind die Alexianer Mehr-

heitsgesellschafter des Marienhospitals. Neben dem psychiatrischen Krankenhaus Alexianer in Aachen zählt außerdem die Katharina Kasper ViaNobis GmbH als Träger zahlreicher Angebote in der Psychiatrie, Senioren-, Behinderten- und Jugendhilfe zu den Alexianern. Seit Juli 2021 verstärkt das Gesundheitszentrum Bethlelem in Stolberg bei Aachen den Verbund. Zudem steigen die Alexianer als Minderheitsgesellschafter bei ViaLife, einem Anbieter von stationären und ambulanten Reha-Plätzen, ein.

Die Region Aachen/ViaNobis sowie die neue Region Aachen StädteRegion, die die beiden Häuser Marienhospital und Bethlelem integriert, sind tragende Säulen der künftigen Alexianer-Welt. ✓ (cs)

# Worum geht's ...

## ... IM ADVENT?

Der Advent ist eine Verheißung, Ankündigung von etwas Bedeutsamen. Nicht gemeint sind Weihnachtsmarkt, Shopping und ausreichend Feuerzangenbowle, nein, Advent, lateinisch für Ankunft, ist die Verheißung auf die Geburt Jesu, auf die Menschwerdung Gottes. Gleichzeitig ist er im Christentum die Zeit der Vorbereitung auf das Verheißene, der Vorbereitung auf Weihnachten.



Der Advent beginnt am Vorabend des ersten Adventssonntages. Ursprünglich war für Christinnen und Christen neben Gebeten auch Fasten ein zwingender Bestandteil. Letzteres wird jedoch – angesichts von Schokolade, Glühwein und Mandarinen wohl Gott sei Dank – nicht mehr streng gefordert. Auf das Wunder der Ankunft des Sohn Gottes auf Erden vorbereiten sollen sich Gläu-

bige im Advent trotzdem. Um sich innerlich auf dessen Geburt einzustellen, stehen an jedem der vier Adventssonntage andere Themen im Mittelpunkt. Der erste thematisiert die Wiederkunft Jesu auf Erden. Am zweiten Sonntag geht es um das Warten und die Vorbereitung selbst. Im Evangelium wird an diesem Tag von Johannes dem Täufer erzählt. Er verkündigte die baldige Ankunft Christi und rief die Menschen zur Umkehr auf. Am dritten, dem sogenannten „Gaudete-Sonntag“ (lat.: „Freut euch!“), ist die Freude, die mit der Geburt Jesu verbunden ist, zentral. Der vierte Sonntag rückt Josef, den Mann Marias, in den Fokus. Im Evangelium wird erzählt, dass er Jesus als Vater annimmt und ihm seinen, von

Gott vorgeschlagenen Namen gibt. Erwartungen, Umkehr und (Vor-)Freude prägen so die Adventszeit.

Heute hat der Advent für viele Christinnen und Christen viel von seiner ursprünglichen Bedeutung verloren. Angesichts des Adventstrubels und der Einkaufshektik bleibt kaum eine Minute für eine religiöse, innere Vorbereitung. Trotzdem sollten wir uns gerade im Advent auch Zeit für uns selbst nehmen. Ob gläubig oder nicht, Advent kann auch heißen, mal zur Ruhe zu kommen, zu sich zu finden und sich aus dem Alltagsstress herauszunehmen. Gelingt dies, können wir entspannt und voller Freude Weihnachten begehen. Das ist es, worum es im Advent geht. ✗ (rs)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Karsten Honsel (V. i. S. d. P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:  
Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:  
Dr. Christian Sonntag (cs),  
Mike Paßmann (mp),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr)  
Andreas Schoch (as)

Lokalredaktionen:  
Aachen/ViaNobis: Vera Braunleder (vb),  
Martina Flügel (mf), Karina Saar (ks)  
Berlin-Hedwig: Mirja Kruthoff (mk)  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Hochsauerland: Richard Bornkebel (rb)  
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),  
Frederike Fee Egeling (eg)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Marika Höse (mh)  
Städteregion Aachen: Heike Eisenmenger (he)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

17.000 Exemplare

## Rückkehr nach Umorientierung

**BERLIN.** Aufgrund verschiedener Faktoren ist in den vergangenen Jahren in Deutschland ein Rückgang an Pflegenden zu verzeichnen. Manche verlassen den Beruf, andere orientieren sich innerhalb des Berufsfeldes neu.

Diese Entwicklung geht auch an den Alexianern nicht vorbei. Umso größer die Freude, dass im Jahr 2022 fünf Pflegenden, die zum Teil sehr lange im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee beschäftigt waren, in das Zentrum für Neurologie

### Alexianer St. Joseph-Krankenhaus freut sich über starke Bindung



Rückkehrerinnen: Bettina Trotzky (oben links), Monique Bautzmann (oben rechts), Marion Busch (unten links), Annette Rohde (unten rechts)

Fotos: Trotzky: Heymach, Bautzmann: privat, Busch: Tillmann, Rohde: Neuling

und Psychiatrie zurückgekehrt sind. „Wir freuen uns wirklich sehr über die Rückkehr der Pflegenden. Dies ist ein gutes Signal an die Kolleginnen und Kollegen, die auch in herausfordernden Zeiten eine hervorragende Arbeit leisten. Dass viele Pflegenden unserem Krankenhaus so lange die Treue halten, ist auch nicht selbstverständlich. Manche von ihnen sind seit mehr als 40 Jahren in unserem Fachrankenhaus tätig“, sagt Frauke Förster, Pflegedirektorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee. ✗ (ekbh)

## Deutscher Pflergetag 2022

### Vorstellung von Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund im Fokus

**BERLIN.** Beim Deutschen Pflergetag 2022 haben Vertreterinnen und Vertreter aus Pflege, Wirtschaft und Politik sehr aktiv am Alexianer-Stand über das Berufsbild Pflege diskutiert.

Im Fokus des Messeauftritts standen Best-Practice-Lösungen aus dem Alexianer-Verbund: „Ich freue mich sehr darüber, dass wir über die Alexianer-Talks unsere inhaltlichen Kompetenzen einem breiten Publikum vorstellen konnten“, sagte Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH. Erfahrungen aus der Personalentwicklung in der Pflege und effektives Zeitmanagement wurden von den Expertinnen ebenso referiert wie das Psycho-biografische Pflegemodell nach Erwin Böhm und die Möglichkeiten, Stationen wertschätzend zu schließen. Das durchaus heikle Thema „Stations-



Annika Belgrath und Diana Daubach vom Seniorenzentrum St. Josef & St. Agnes in Dernbach stellten die praktische Umsetzung des Böhm-Konzeptes mit viel Engagement vor, zeigten auf, was es für Bewohner und Mitarbeitende bedeutet.

schließungen“ durchleuchtete Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin: Die geriatrische Station dort wurde u. a. aus Mangel an Pflegefachkräften temporär geschlossen. „Es war uns elementar wichtig, die Mitarbeitenden, die fast so verbunden waren wie innerhalb einer Familie, frühzeitig zu informie-



Sabrina Roßius, Referentin für das mittlere Pflegemanagement am Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe Berlin, bei ihrem Vortrag zum Thema wertschätzende Stationsschließungen.

ren“, berichtete Roßius in ihrem Vortrag. „Die Kolleginnen und Kollegen wurden in die Entscheidung einbezogen, wo sie übergangsweise arbeiten möchten, das hat vieles erleichtert.“ Ein positiver Aspekt sei, dass sich die Arbeitsbedingungen auf den anderen Stationen mitunter verbessert hätten, weil dort nun zusätzliche Fachkräfte zur Verfügung stünden. ✗ (mp)

# Alarmstufe Rot

Pressekonferenz im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus Berlin

**BERLIN.** Nach mehr als 2,5 Jahren Pandemie stellen massive Preissteigerungen die Krankenhäuser vor die nächste große Herausforderung: Dienstleistungen, Energie, Lebensmittel, Medizinprodukte, Medikamente, technische Ausrüstung und vieles mehr haben sich so stark verteuert, dass zahlreiche Kliniken in wirtschaftliche Existenznöte geraten.

Auf diese gravierenden Missstände haben bereits zahlreiche Landeskrankenhausesgesellschaften im Rahmen der zweiwöchigen bundesweiten Kampagne unter dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“ im September 2022 aufmerksam gemacht.

Zum Abschluss dieser Kampagne fand eine Pressekonferenz der Berliner Krankenhausesgesellschaft (BKG)



Lautstarker Protest mit Trillerpfeifen und Plakaten mit dem Motto „Alarmstufe ROT: Krankenhäuser in Gefahr“  
Fotos: Sohn

im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin statt. Neben der BKG-Vorstandsvorsitzenden Brit Ismer hatte auch die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote und der Regionalgeschäftsführer der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH Alexander Grafe teilgenommen und standen für Pressefragen zur Verfügung.



Pressekonferenz im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses Berlin

## HUNDERTE FORDERN LAUTSTARK UNTERSTÜTZUNG

Im historischen Innenhof des St. Hedwig-Krankenhauses versammelten sich vor dem Aktions-Truck mehrere hundert Mitarbeitende aus verschiedenen Krankenhäusern Berlins, um den Forderungen ihrer Krankenhäuser lautstark Nachdruck zu verleihen. Im Anschluss an die Pressekonferenz zogen die Anwesenden zum Bundesministerium für

Gesundheit für eine letzte Kundgebung. Zugegen waren zahlreiche Medienvertreter aus Presse, Funk und Fernsehen. Die Kampagne hat bundesweit starke mediale Aufmerksamkeit erreicht und wird hoffentlich auch die Politik zum Handeln bewegen. Denn, ohne die dringend benötigte finanzielle Unterstützung durch die Politik droht den Krankenhäusern eine existenzielle Krise. ✗

Mirja Kruthoff, Leiterin Unternehmenskommunikation  
Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Peitz (l.) und Prof. Dr. Dr. Matthias Hoffmann (r.) leiten das Darmkrebszentrum Raphaels-Klinik Münster  
Foto: Bühnke

# Immer mehr junge Menschen mit Darmkrebs

**MÜNSTER.** Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums der Raphaelsklinik beobachten seit einiger Zeit eine beunruhigende Tendenz.

„Während bei älteren Menschen dank der steigenden Nutzung der Vorsorgeangebote die Häufigkeit von Darm-

krebs langsam sinkt, kommen in den letzten Jahren immer häufiger ungewöhnlich junge Patientinnen und Patienten zur Behandlung in unser Zentrum“, sagt der Leiter des Darmkrebszentrums und Chefarzt der Raphaelsklinik Professor Dr. Dr. Matthias Hoffmann. Mehrere Studien aus Eu-

ropa und den USA bestätigen diese Entwicklung. Die Expertinnen und Experten des Darmkrebszentrums plädieren dafür, dass auch jüngere Menschen bei sich auf Symptome achten und Hausärzte die Diagnose Darmkrebs bei unter 50-Jährigen im Fokus behalten sollen. ✗ (mb)

# Gemeinsamer Start beim Aachener Firmenlauf

**AACHEN.** Beim neunten Aachener Firmenlauf starteten am 23. September 2022 zum ersten Mal Kolleginnen und Kollegen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, des Bethlehem Gesundheitszentrums Stolberg und der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen gemeinsam.

„Der Aachener Firmenlauf ist immer eine tolle Veranstaltung! Stimmung und Atmosphäre sind phantastisch. Ein Sportevent, bei dem die Freude an der Bewegung und das Gefühl der Zusammengehörigkeit im Vordergrund stehen – und nicht in erster Linie der sportliche Ehrgeiz. Hier zählt jede sportliche Leistung – unabhängig von Runden und Zeiten“, erzählt



Fröhliche Starterinnen und Starter  
Foto: Braunleder

Lucas Egyptien, Finanzabteilungsleiter Marienhospital.

Auch Anne Schmitz, Intensivkrankenschwester im Bethlehem Gesund-

heitszentrum, findet die Atmosphäre einfach super: „Der Firmenlauf ist immer ein gelungenes Event.“

Neu war auch der Veranstaltungsort. Ins Gewerbegebiet in Aachen-Oberforstbach strömten über 6.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Bewältigt werden mussten Distanzen von 3,3 Kilometern, 6,6 Kilometern oder 9,9 Kilometern – und das bei perfektem Laufwetter.

Am Ende der Veranstaltung freut sich Sandra Heinrichs: „Es war ein tolles Gemeinschaftserlebnis mit den Kolleginnen und Kollegen.“ Gemeinsam mit Achim Tholen, Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF), Alexianer-Region Aachen/ViaNobis, hatte sie die Teilnahme organisiert. ✗ (vb)

# Einkehrtage: Räume für gemeinsames Erleben

Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses auf Schwanenwerder

**BERLIN.** Viele alte Klöster finden sich im Raum Berlin nicht. Seit einigen Jahren ist „unsere Kathedrale“ die Evangelische Bildungsstätte auf Schwanenwerder. Ein Haus direkt am Wannensee mit einem großen Tagungsraum wie in den Wald gebaut, einer Terrasse mit Blick auf einen Park mit alten Bäumen und dem weiten Blick auf den See. Es ist ein Ort der Ruhe und seit einigen Jahren Besinnungsort für die Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Alexianer Krankenhauses Berlin-Weißensee.

Endlich, nach zweijähriger Pause aufgrund der Pandemie, konnten die rund 40 Teilnehmenden wieder in dieses für Geist und Seele wohltuende Ambiente eintauchen. Und Petrus schickte strahlend blauen Himmel dazu.

Es sind stürmische Zeiten – nicht nur in der Klinik. Die Herausforderungen im Alltag sind für alle in den vergangenen Jahren größer geworden. Daher

ist es umso wichtiger, sich zwei Tage Zeit zu nehmen, um über die persönlich motivierten geistlichen Grundlagen und Kraftquellen ins Gespräch zu kommen. Es tut gut, sich auszutauschen und zumindest im freien Gelände neuen Kolleginnen und Kollegen ins Gesicht sehen zu können, sie besser kennenzulernen und von allen zu hören, wie sie mit den Veränderungen umgehen.

Was stützt und trägt in schwierigen Zeiten? Was kann ich selbst für meine psychische Stabilität und Resilienz tun? Wie gewinne ich neue Power? Wie kann ich mich wieder wirkmächtig erfahren? Welche Rolle spielt die Gemeinschaft, der Teamgeist? Wie führe ich mich selbst und wie führe ich mein Team? Fragen, die die Teilnehmenden am ersten Tag mit Ulrike Gentner von der Katholischen Akademie Rhein-Neckar in Ludwigshafen in Kleingruppengesprächen, mit Impulsen und Inputs sowie Übungen vertieft haben.



„Tower of Power“ Foto: Tieves

## TOWER OF POWER

Für viele Teilnehmenden stellte der „Tower of Power“ die nachhaltigste Übung der beiden Tage dar. Jeweils 20 Führungskräfte hatten die Aufgabe, mit Hilfe von Seilen und einer Art Kran Holzklötze zu einem Turm aufzubauen. Neben den „Bauleuten“ gab es auch Beobachterinnen und Beobachter für Strategie, Kommunikation und Konzept. Auch wenn es unterschiedliche Herangehensweisen hinsichtlich der Strategie und der „Führung“ gab, haben beide Gruppen mit hoher Konzentration ihre Türme errichtet. „Ich bin stolz, dass und wie wir es gemeinsam

geschafft haben“, war in beiden Gruppen bei der Auswertung zu hören. Eine große Zufriedenheit, Wertschätzung füreinander sowie Vertrauen ineinander machten deutlich: Es gibt eine große Sehnsucht nach solchen Erfahrungen. Im Klinikalltag steht dem oft ein „Aber“ entgegen. Herausforderungen gemeinsam zu lösen und dabei sich selbst und die eigenen Teams als „an einem Strang ziehend“ zu erleben, ist eine Aufgabe, die es sich zu meistern lohnt.

Gestärkt und inspiriert durch die Erfahrung des „Tower of Power“ wurden in der weiteren Kleingruppenarbeit viele Ideen zur Mitgestaltung im Klinikalltag diskutiert und festgehalten. Darunter auch die Frage, wie solche Räume für Begegnungen für alle Mitarbeitenden in der Klinik aussehen könnten.

Ulrike Gentner sowie Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referates Ethik/Leitbild/Spiritualität der Alexianer Holding, haben mit Fingerspitzengefühl durch die beiden Tage geführt. Neben den thematischen Modulen haben geistliche Impulse am Wasser wie ein entspannter Abend mit viel Austausch, Musik und Tischtennis auf der Terrasse gezeigt, wie wichtig es ist, Räume für gemeinsames Erleben zu schaffen. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseelsorgerin  
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

## Eins für alle in Arbeit:

das neue Mitarbeiterportal des Alexianer-Verbundes



Das Kernprojektteam aus Unternehmenskommunikation und Softwareanbieter bei einem Workshop zur Einführung des Mitarbeiterportals Foto: Passmann

**MÜNSTER.** In den vergangenen Jahren ist der Alexianer-Verbund stetig gewachsen und mit ihm auch die Zahl der Intranets – aktuell sind es 25 –, über die die rund 28.000 Mitarbeitenden die wichtigsten Informationen aus ihrer jeweiligen Region, aber auch aus den anderen Regionen und aus der Holding in Münster erhalten sollten. Derzeit arbeitet ein Projektteam aus der Alexianer-Unternehmenskommunikation an der Umsetzung eines neuen, gemeinsamen Mitarbeiterportals für alle elf Regionen.

Angepeilter Startzeitpunkt ist Mitte 2023. Es soll als die eine zentrale Anlaufstation für Mitarbeitende dienen. „Uns ist es wichtig, dass sich alle Mitarbeitenden stets darüber informieren können, was in ihrer eigenen Region und im Alexianer-Verbund passiert und darüber hinaus die Möglichkeit der Kommunikation untereinander erleichtert wird“, sagt Dr. Iris Hauth, Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer. Das Portal, das sowohl per App, als auch webbasiert erreichbar sein wird, werde aktiv den Informations- und Wissensaustausch an den Standorten ermöglichen. In der Projektplanung würden u. a. die Bedürfnisse verschiedener Berufsgruppen und der Mitarbeitervertretungen und Betriebsräte berücksichtigt und passgenaue Mitarbeiterbenefits und auch die Verwaltung digitaler Prozesse im Mittelpunkt stehen. Umgesetzt wird das Projekt mit dem Softwarehersteller Condat AG aus Berlin, dessen Anwendung im Alexianer-Verbund seit bereits einem Jahr genutzt wird. ✕ (mp)

## Alexianer Sachsen-Anhalt interaktiv

bei der Woche der Seelischen Gesundheit

**DESSAU/WITTENBERG.** Unter dem Motto „Reden hebt die Stimmung – Seelisch gesund in unserer Gesellschaft“ nahm die Woche der Seelischen Gesundheit vom 10. bis 20. Oktober 2022 in diesem Jahr die sozialen Beziehungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Blick. Auch in Dessau und Wittenberg nahmen die Alexianer teil.

Bei den Alexianern Sachsen-Anhalt gaben die Alexianer Ambulanten Dienste den Auftakt zur Woche der Seelischen Gesundheit. Sie luden am 12. Oktober 2022 ins Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ in Dessau zum Tag der offenen Tür ein. Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitende der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg konnten am 13. Oktober 2022 das Theaterstück „Der schwarze Hund“ im Wittenberger Phönix-Theater sehen. Das Figurentheater klärte über die Erkrankung De-



Bundesweit fanden über 400 Veranstaltungen von psychiatrischen und psychosozialen Einrichtungen statt Grafik: Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

pression auf. Das St. Joseph-Krankenhaus lud am 19. Oktober 2022 in die Therapiehalle des Krankenhauses ein. Nach einem Inputvortrag mit kurzer Einführung in die Psychotherapie folgte ein Improvisationstheater, das die verschiedenen Methoden – Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologie, Systemische Therapie – sowie deren Unterschiede und Wirkungen aufzeigte. Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✕ (mh)

# Strategieworkshops in der Region Katharina Kasper

**DERNBACH.** Im Rahmen des Alexianer-Strategieprozesses wurden auch in der Region Katharina Kasper Workshops durchgeführt, um sich mit aktuellen internen und externen Strukturbedingungen und Herausforderungen auseinanderzusetzen und konkrete Maßnahmen abzuleiten.

Teilgenommen haben – abhängig vom Geschäftsfeld – Einrichtungs- und Pflegedienstleitungen, Mitglieder der Betriebsleitungen sowie ärztliche und pflegerische Mitarbeitende mit Führungsverantwortung, aber auch Mitarbeitende der Holding. Auffällig, jedoch wenig überraschend stand für jeden Geschäftsbereich das Thema Personal- mangel ganz oben auf der Agenda,



Blick auf eine Arbeitsgruppe des Workshops Foto: Loer

denn fast alles steht und fällt mit der Personalausstattung. So wurden die Themen Mitarbeitergewinnung durch gezielte Recruitingkampagnen sowie Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung durch beispielsweise die Schaffung einer betrieblichen Kinderbetreuung

am Beispiel der Kita Elisa des Seniorenzentrums St. Elisabeth in Bad Hönningen diskutiert. Daneben ging es in den Altenhilfe-Workshops vor allem um Möglichkeiten der Erweiterung des Angebotsportfolios. Dies einerseits zur Anpassung an die geänderten Bedarfe

von Bewohnerinnen und Bewohnern und andererseits, um neue Geschäftsfelder zu erschließen und die Einrichtungen so gegenüber dem Wettbewerb zu profilieren. Dagegen standen in den Somatik-Workshops die aktuellen Herausforderungen im Fokus und konkret der Trend zur Ambulantisierung mit der Frage, wie solche Strukturen in ein Krankenhaus eingebunden werden können? Ein weiterer Punkt in der Psychiatrie war die Erweiterung der Tagesklinik. Übergreifendes Thema aller Bereiche war außerdem die dringend notwendige Digitalisierung. Nach der Theorie folgt nun die Praxis – es wird spannend, wie sich die in den Workshops erarbeiteten strategischen Ziele umsetzen lassen. ✗ (hl)

## Neurologisch wissenschaftliche Fachvorträge

**WITTENBERG.** Nach zweijähriger Pause fand am 12. November 2022 das Neurologische Kolloquium statt.

Vertreter verschiedener Fachdisziplinen haben zum Thema „Schmerz- und Palliativmedizin“ aus ihrer medizinischen oder ethischen Sicht referiert. „Gerade die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft und die Fortschritte der modernen Medizin erfordern mehr denn je den Blick auf die Lebensqualität bei chronischen Erkrankungen, aber auch den würdevollen Umgang mit Schwerstkranken in der terminalen Lebensphase“, sagt

Dr. med. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie.

Das kulturelle Programm des Tages gestalteten Schülerinnen und Schüler des Luther-Melanchthon-Gymnasiums aus Wittenberg. Sie haben sich im Ethik-, Psychologie- und Kunstunterricht mit dem Thema „Schmerz und Lebensende“ auseinandergesetzt und eine Bilderausstellung, in der die Sicht der jungen Leute auf das Thema deutlich wird, gestaltet.

Mehr dazu lesen Sie im Lokalteil Sachsen-Anhalt. ✗ (mh)

## Neues Messekonzept

Raum für zahlreiche Gespräche und viel Aufmerksamkeit



Reges Interesse und viele Gespräche – zum Teil mit langen Schlangen – am hell erleuchteten Messestand der Alexianer Fotos: Koch

**MÜNSTER.** Mit ihrem neuen Messekonzept haben sich die Alexianer in den vergangenen Monaten auf diversen Messen und Kongressen in nahezu allen Alexianer-Regionen einem breiten Publikum präsentiert.

Auf Ausstellungsflächen von zwölf bis

60 Quadratmetern war der entsprechend angepasste LED-Stand schon von Weitem zu erkennen. Das einheitliche Erscheinungsbild zur Stärkung der Marke und Darstellung des großen Verbundes mit Angeboten aus den einzelnen Regionen – nahezu niemand kam an den Alexianern vorbei. ✗ (tk)

**Danke dafür!**

**3** Clever und effizient.  
Heizkörperthermostat maximal auf 3.  
Countdown zum Feierabend und zum Wochenende: Heizung runterdrehen.

Monitor ausschalten  
Feierabend! Einfach mal aus.  
Think before you print.

**Auf Durchzug stellen!**  
Tipp: Stoßläppen statt Kippen.

**#proEnergieChallenge**

Grafik: Wichmann

## Region Münster startet proEnergie-Challenge

**MÜNSTER.** Wie können Alexianer-Mitarbeitende den Arbeitsalltag achtsam gestalten? Wie kann der Energiebedarf gesenkt werden, um Kosten einzusparen?

Genau diese Fragen stellten sich im Sommer 2022 einige Mitarbeitende der Region Münster, die ihre Gedanken, Ängste und Sorgen in Bezug auf die bevorstehende Energiekrise dem Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld mitteilten.

Die #proEnergie-Challenge wurde ins Leben gerufen. Sie ist eine Idee von Mitarbeitenden, die ge-

meinsam im Team für die Bereitschaft, das Wissen und die Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen werben: Was kann der Einzelne tun? Was ist im Team möglich, um den Energieverbrauch zu senken? Seit Oktober 2022 läuft die Challenge – und das äußerst erfolgreich. Insgesamt haben sich 701 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen sowie 66 Bewohnerinnen und Bewohner bei #proEnergie angemeldet. Das entspricht einer Beteiligung von knapp 20 Prozent: Jeder Fünfte macht mit! ✗ (poe)

## Katharina Kasper Akademie – wissen, was zählt

**DERNBACH.** Die Katharina Kasper Akademie hat sich zum Ziel gesetzt, Mitarbeitende aus Gesundheits-, Pflege- und sozialen Einrichtungen ihren Aufgaben und Rollen entsprechend zu qualifizieren. Sie versteht sich dabei als Wegbegleiterin bei den jeweiligen Karriereschritten und persönlichen Zielen.

Zeitgemäße und zielorientierte Lehr- und Lernarrangements fördern den Ausbau von Handlungs- und Sozialkompetenzen sowie die Entwicklung

von persönlichen Potenzialen. Um Wissen in der Theorie und dessen Anwendung in der Praxis in Einklang zu bringen, besteht eine enge Verbundenheit zu den Einrichtungen in der Region und im Verbund.

Darüber hinaus fördern die Bildungsangebote der Katharina Kasper Akademie den Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden. Teilnehmende lernen so, eigenes Verhalten und Tun zu begründen, zu reflektieren und Verantwortung zu übernehmen. Die Qualitätskontrolle und

Zertifizierung der Akademie erfolgt durch externe Institutionen, beispielsweise anhand deutscher beziehungsweise europäischer Normen.

Regelmäßige Evaluationen bilden die Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess: So konnte die Dozentenqualität von 2017 bis 2021 in Schulnoten von 1,33 auf 1,14 verbessert werden. Die allgemeine Kundenzufriedenheit stieg im selben Zeitraum von 1,54 auf 1,27. Ein weiterer Qualitätsindikator ist die geringe Abbruchquote,

die durchschnittlich unter sechs Prozent liegt. Kein Wunder, schließen doch immerhin zwischen 98,54 und 100 Prozent der Teilnehmenden ihre Kurse erfolgreich ab.

Fazit: Richtig verstanden kann Bildung einen Mehrwert für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten, Bewohnerinnen und Bewohner sowie für Angehörige – kurzum für alle an der Pflege beteiligten Menschen – schaffen und damit auch für die jeweilige Einrichtung mitsamt ihrem Träger. ✓ (sm)

## Aus der MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ wird das MVZ mediPraX



Blick in die Praxis in Aachen

Foto: Himmel-Schumacher

**AACHEN.** Bereits seit Dezember 2020 betrieben die Alexianer Aachen die psychiatrisch-psychotherapeutische MVZ-Zweigpraxis „Kaiserplatz“ des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst, das zunächst dank bestehender Strukturen zur Alexianer MVZ Krefeld GmbH gehörte.

Nach intensiver Vorarbeit und Gründung der mediPraX GmbH, einer Tochtergesellschaft der Alexianer Aachen GmbH, konnte nun die Praxis

in das ebenfalls neu gegründete MVZ mediPraX übergehen. Seit dem 1. Oktober 2022 ist die Zweigpraxis „Kaiserplatz“ in Aachen nun der Hauptsitz des MVZ mediPraX. Gleichzeitig wurde eine Zweigpraxis für ärztliche Psychotherapie in Simmerath übernommen, wodurch ein hochwertiges Psychotherapieangebot in der Eifel aufrechterhalten wird.

Am Standort Aachen arbeiten die Fachärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Christiane Jakob,

die zugleich die Ärztliche Leitung des MVZ innehat, und Thekla Vonderlind. In Simmerath arbeiten Petra Cremer und Dr. med. Tatjana Roth.

„Endlich“, freut sich Privatdozent Dr. med. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen, „ist es uns gelungen, durch die Gründung einer eigenen MVZ-Gesellschaft, die Praxis am Kaiserplatz in die Strukturen der Alexianer Aachen GmbH zu integrieren.“ ✓ (vb)

## Fortschrittliche Knie-Endoprothetik

Bethlehem operiert als erstes Krankenhaus in der Aachener Region mit Roboterassistenz

**AACHEN.** Das Bethlehem Gesundheitszentrum ist das erste Krankenhaus in der Städteregion Aachen, das in der Knie-Endoprothetik ein Roboterassistenzsystem einsetzt. Und das sehr erfolgreich! Im Interview erklärt Chefarzt und Endoprothetik-Spezialist Dr. Herbert Röhrig, welche Vorteile die neue Technologie hat.

### Ist der Operateur aus Fleisch und Blut bald überflüssig?

Dr. Röhrig (lacht): Nein, das nicht, aber diese Technologie ist die Zukunft, weil sie in Kombination mit einem erfahrenen Operateur nur Vorteile für die Patientinnen und Patienten hat.

### Welche Vorteile sind das?

Dr. Röhrig: Weniger Komplikationen, weniger Schmerzen und eine kürzere Reha, weil wir uns mit dem Roboter-

assistenzsystem noch perfekter der Biomechanik des Patienten annähern. Die Bandspannung wird in jeder Gelenkposition erfasst. Der Roboter jedoch kann die Bandspannung in jeder Gelenkposition messen.

### Und das bedeutet?

Dr. Röhrig: Mit Unterstützung des Roboters passen wir das Kunstgelenk noch besser an die individuelle Anatomie an, auch wenn ein Knie von den Durchschnittswerten abweicht.

Wir haben unsere Arbeit gutgemacht, wenn sich das Kunstgelenk in den natürlichen Bewegungsablauf reibungslos einfügt. Zudem kann der Roboter genauer operieren als der Operateur alleine. Ein erfahrener Operateur erreicht beim konventionell durchgeführten Eingriff eine Genauigkeit von 3 Grad. Mit Roboter erreichen wir 0,5 Grad!



Auf Erfolgskurs mit Roboterassistenz in der Knie-Endoprothetik: Die Ergebnisse und auch das große Interesse bei der Infoveranstaltung mit Chefarzt Dr. Herbert Röhrig sprechen für sich. Foto: Alexianer

### Das Bethlehem hat 500.000 Euro in diese Technologie investiert.

### Rechnet sich das?

Dr. Röhrig: Dass wir in der Knie-Endoprothetik mit Roboterassistenz

operieren, bringt nicht einen Cent mehr, aber es ist gut für die Patientinnen und Patienten. Es ist eine Investition in die Zukunft des Standortes. ✓ (he)

# Staffelstabübergabe bei den Alexianern in Potsdam

**POTSDAM.** Am 1. November 2022 wurde in Potsdam der neue Regionalgeschäftsführer der Alexianer-Einrichtungen St. Josefs-Krankenhaus und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin Alexander Mommert zu seinem Amtsantritt feierlich begrüßt. Gleichzeitig wurde der bisherige Geschäftsführende Direktor Gerald Oestreich aus seinen Diensten verabschiedet.

„Wir alle, ob Mitarbeitende oder Führungskräfte, stehen im Dienst am Menschen. Diese Aufgabe ist sinnerfüllend und bereichernd. Ich freue mich, meine langjährige Arbeit in der Gesundheitsversorgung nun in Potsdam fortzusetzen“, sagte Alexander Mommert in seiner Ansprache an die Gäste in der wiedereröffneten Josefs-Kapelle an der Allee nach Sanssouci.

Der 52-Jährige bringt viel Erfahrung aus



V. l. n. r.: Hans-Ulrich Schmidt (Geschäftsführer Klinikum Ernst von Bergmann), Karsten Honsel (Hauptgeschäftsführer Alexianer GmbH), Alexander Mommert (Regionalgeschäftsführer Alexianer St. Josef Potsdam GmbH und Evangelisches Zentrum für Altersmedizin GmbH), Gerald Oestreich (Geschäftsführender Direktor/interim) und Dr. Mathias Fichtmüller (Theologischer Vorstand, Oberlinhaus)

Foto: Benke

seinen vielfachen Leitungsverantwortungen in verschiedenen Häusern mit. Zuletzt war Mommert von 2009 bis heute als Geschäftsführer in der Emmanuel-Klinik Rüdersdorf tätig.

Gerald Oestreich hatte in den vergangenen sieben Monaten die Geschäfte des Alexianer St. Josefs-Krankenhauses und des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin interimistisch geführt. Er

sei Potsdam über viele Jahre stark verbunden und freue sich nun auf neue Aufgaben und Herausforderungen. „Mit einem gutem Gewissen kann ich Ihnen, lieber Alexander Mommert, nun die Geschäfte und ein wirklich tolles Team übergeben“, so Oestreich in seinen Grußworten. Die Zusammenarbeit der in Potsdam ansässigen Gesundheitsversorger ist stetig gewachsen. Vor allem während der gemeinschaftlichen Bewältigung der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig und richtig es ist, zusammenzuhalten, über die Trägerschaften und Konfessionen hinaus. Das St. Josefs-Krankenhaus, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin, die Oberlinklinik und das Klinikum Ernst von Bergmann haben diese Haltung durch Anwesenheit und Begleitung der Feierlichkeit aller Kliniken in der Josefs-Kapelle bekräftigt. ✕ (bs)

## Kölner Sozialdezernent präsentiert Alexianer-Gemeinschaftsprojekt

**KÖLN.** Jungen Menschen zwischen 17 und 27 in Köln zu helfen, die aus eigener Kraft nicht aus einer psychischen Krise wieder herauskommen, das ist der Sinn des Projektes „Plan 27“. Der federführende Träger des Gemeinschaftsprojektes in dem Träger-Dreigespann ist die Alexianer Köln GmbH. Erstmals übernehmen dafür die Finanzierung das Jobcenter Köln, das Sozialamt und das Jugendamt der Stadt Köln gemeinsam.

Die Hilfe reicht von einer geeigneten Facharzt- und Therapeutensuche über die Unterstützung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, bei schulischen, Studien- oder Ausbildungsthemen bis hin zur Suche nach einer passenden Wohnform oder Tagesstruktur.

„Wir sind froh, dass wir mit diesem Projekt jungen Menschen in einer Notlage wirksam helfen können“, sagte Professor Dr. Harald Rau, Beigeordneter der Stadt Köln und Lei-

ter des Dezernates V für Soziales, Umwelt, Gesundheit und Wohnen. „Es ist gut, dass wir so erfahrene Träger wie die Alexianer in Köln haben, die genau wissen, welche Unterstützung junge Menschen in psychischen Nöten brauchen, um sie so zu begleiten, dass sie trotz Hindernissen eine geeignete Ausbildung oder einen spannenden Arbeitsplatz finden“, ergänzte Martina Würker, Geschäftsführerin des Jobcenters Köln. ✕ (kv)

## Ministerbotschaft live vom Smartboard

**KREFELD.** Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld erhielt nun einen Neubau mit allerneuester Technik für digitales Lernen.

Zu diesem zukunftsweisenden Anlass stellten die Regionalgeschäftsführung und die Schulleitung Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeitenden in feierlichem Rahmen das Gebäude und die Lerninhalte vor. Karl-Josef Laumann, NRW-Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, ließ es sich nicht nehmen, in die Festrunde eine Grußbotschaft per Live-Videoschaltung zu schicken. Damit machte er seine Anerkennung deutlich, wie zukunftsweisend die Fördergelder des Landes NRW über 2,04 Millionen Euro in diesem Projekt investiert wurden. ✕ (fj)

## Spannende Themen beim

# Fachpflegekongress

**MÜNSTER.** Am 22. und 23. September 2022 fand der Deutsche Fachpflegekongress und Deutsche OP-Tag in der Halle Münsterland – erstmals seit Pandemiebeginn wieder in Präsenz – statt.

Der Workshop „Ethische Fallvisite auf der Intensivstation“ bot dem Clemenshospital und der Raphaelsklinik, in diesem Jahr Gold-Partner des Kongresses, eine besondere Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen. Doris Batke-Bonhoff,



Der Messestand des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik lockte viele Besucherinnen und Besucher an

Foto: Alexianer

Bereichsleitung der Intensivstationen des Clemenshospitals, Barbara Timte von der Intensivstation der

Raphaelsklinik sowie Schwester Lucia Diebel, Teamleitung der Seelsorge, nutzten den Workshop, um auf diese Besonderheit der Kliniken aufmerksam zu machen. Am Messestand von Clemenshospital und Raphaelsklinik direkt im Eingangsbereich der Messe begeisterten Kolleginnen und Kollegen der Intensivstationen Besucherinnen und Besucher des Forums für die Themen Anästhesie, Intensivpflege, Pädiatrische Intensivpflege und OP-Pflege/OTA der beiden Häuser. ✕ (mb)



Minister Karl-Josef Laumann war per Videoschaltung in Krefeld dabei

Foto: Jochmann

## VORGESTELLT: **Dr. Norbert Vogt**

Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer



Dr. Norbert Vogt

Foto: Heymach

### VOGT ÜBER VOGT

Geboren bin ich in Speyer am Rhein, aufgewachsen in der Südpfalz und der Eifel.

Nach dem Abitur habe ich drei Jahre an der Universität Gent in Belgien und danach an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz Medizin studiert. In dieser Zeit lernte ich meine Frau Antonia kennen, wir wurden Eltern von Zwillingen – weswegen nach der Approbation 1979 keine ausgiebige Reise in ferne Länder, sondern die Ernährung der Familie anstand. Das Fachgebiet Anästhesie und Intensivmedizin hat mich fasziniert. Es lehrt kritische medizinische Situationen zu beherrschen und bietet als Querschnittsfach profunde Einblicke in die meisten klinischen Fachgebiete und Abläufe. Dadurch sensibilisiert es für eine interdisziplinäre und berufs-

gruppenübergreifende Zusammenarbeit. Das konfessionelle Krankenhaus der barmherzigen Brüder in Trier war mein erster Arbeitgeber. Danach wechselte ich an die Universitätsklinik Ulm, an der ich viele Jahre als Erster Klinischer Oberarzt tätig war, und auch unser jüngster Sohn Sebastian geboren wurde.

2001 bot eine Stellenanzeige Gelegenheit, etwas Abwechslung in unser bis dahin geordnetes und überschaubares Leben zu bringen. Angeboten wurde eine neu geschaffene, standortüber-

greifende Chefarztstelle im Großraum Berlin. Die St. Hedwig Kliniken in Berlin-Mitte/Treptow sowie das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam gehörten damals erst seit wenigen Jahren zum Verbund der Alexianerbrüder. Das St. Hedwig-Krankenhaus war gerade einer Schließung entronnen.

Nach massiven Anlaufproblemen und Unsicherheiten wurde jedoch immer deutlicher, dass in diesem Unternehmen eine besondere Kultur herrschte. Diese half, schwierige Situationen und Probleme gemeinsam mit Träger, Mitarbeitenden und den anderen Abteilungen zu meistern – und das Unternehmen entwickelte sich trotz aller Hürden stetig weiter.

Eckpunkte dieser Kultur waren Offenheit und der konstruktive Umgang mit Fehlern, Vertrauen und Solidarität, aber auch die Erkenntnis, Professionalität zu fördern. Es war trotz allem Raum für unkonventionelle Gestaltungsmöglichkeiten und für eine Form von Humor, die es zuließ, auch mal über sich selbst lachen zu können. Diese Kultur bestand zugleich darin, das Leitbild der Alexianer zu erleben. Das bedeutet, sich mit dem christlichen Wertegefüge der Nächstenliebe auseinanderzusetzen. So wurden einerseits große Freiräume möglich, andererseits dem praktischen Handeln Bedeutung und Orientierung verliehen. Damit entstanden eine Identifikation und eine sehr enge Bindung mit diesem Unternehmen.

### DR. VOGT VON A BIS Z

- |   |   |
|---|---|
| A: Antonia, meine Frau  | N: Neugier, Umtriebigkeit   |
| B: Beginnen – Begarden in Belgien   | O: Optik – Astro, Foto, Film, Panoramen                           |
| C: Computer – Potenzial der Digitalisierung                                       | P: Pfalz – Speyer, Rheinebene, Pfälzerwald                        |
| D: Durchhaltevermögen, Dranbleiben  | Q: Qualität   |
| E: Enge Freunde   | R: Reisen – Gebirge, Meer, Wüste, Kulturen, Geschichte, Kulinarik |
| F: Freiheit   | S: Söhne und deren Familien                                       |
| G: Geduld wäre schön  | T: Triathlon-Sportarten   |
| H: Hedwig als tatkräftige karitative Frau und Brückenbauerin zwischen den Völkern | U: Umwelt, Ressourcenschonung                                     |
| I: Integration, Inklusion, Dinge zusammenfügen                                    | V: Vertrauen  |
| J: Jakobsweg  | W: Wertegefüge, christliche Ethik                                 |
| K: Klöster – Kreuzgänge Orte der Spiritualität                                    | X: Xanten – Wirkstätte von Norbert                                |
| L: Lachen   | Y: Youtube (zum Beispiel Alexianer von oben)                      |
| M: Menschen   | Z: Zuversicht   |

### TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

Nach Übergabe der Abteilungsleitung an meine beiden Nachfolger:

- //// seit 1. Januar 2021 Mitglied des Aufsichtsrates der Alexianer,
- //// Vorsitzender des Personalausschusses des Aufsichtsrates,
- //// Mitglied im Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge.

Meine Aufgabe als Aufsichtsrat sehe ich darin, meine praktischen, medizinischen und Leitungserfahrungen in die Fragestellungen und Entscheidungen des Aufsichtsrates einzubringen. Besonderes Augenmerk gilt den komplexen und strategischen Themen der Personalentwicklung im Unternehmen und im Gesundheitswesen allgemein. ✓

## Im Gespräch

Vertreter der Alexianer diskutieren auf Kreisparteitag der CDU

**KREFELD/DÜSSELDORF/AACHEN.** Auf dem Kreisparteitag der CDU im Rhein-Kreis Neuss am 19. November 2022 ging es diesmal um das wichtige Thema **Gesundheit**.

Nach einer Grundsatzrede von Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW, in der er seine Vorstellungen für die Krankenhausplanung erläuterte, wurden in drei Foren die Themen Krankenhausversorgung, Ärzteversorgung im Rhein-Kreis Neuss und Pflege und Versorgung mit den Kreistagsabgeordneten diskutiert. Als Vertreter der Krankenseite kamen mit Dr. Clemens Stock, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am Marienhospital Aachen und Dr. Peter Lütkes, Medizinischer Direktor am St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld zwei Vertreter der Alexianer als Experten und Moderatoren zu Wort.



Minister Karl-Josef Laumann (m.) mit den Vertretern der Alexianer Dr. Peter Lütkes (l.) und Dr. Clemens Stock (r.)

Foto: Stock

Diskutiert wurden verschiedene Fragen wie: Wo stehen wir mit der Krankenhauslandschaft in Deutschland und in unserer Region und welche Entwicklungen stehen an? Bei den Erwartungen an die Politik wurde klargestellt, dass dringend weniger Bürokratie und schnelle Entlastung bei den aktuellen Kostensteigerungen und zunehmendem wirtschaftlichen Druck vonnöten sind. Für Dr. Stock und Dr. Lütkes war es eine gute Gelegenheit, die Sorgen und Nöte der Krankenhäuser der Politik zu vermitteln. ✓ (fj)



### NACHRUFE

„So seid auch ihr jetzt bekümmert, aber ich werde euch wiedersehen; dann wird euer Herz sich freuen.“

(Johannes 16,22)

- ✚ **Schwester Manfrieda, geb. Katharina Blumensaat**  
Ordensschwester – Barmherzige Schwestern – Clemensschwwestern
- ✚ **Regina Schmitz**  
ehem. Mitarbeiterin Reinigungsdienst Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Korni Scheufens**  
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Kunigunde Nießen**  
ehem. Mitarbeiterin Verwaltung Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Marie-Luise Oberhausen**  
ehem. Mitarbeiterin Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Jürgen Willecken**  
ehem. Mitarbeiter Pflege Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Bernd Eickschen**  
ehem. Mitarbeiter Bau und Technik Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Dr. med. Claus Liebe**  
Leitender Oberarzt Alexianer-Region Aachen/ViaNobis
- ✚ **Mimi Schmeink**  
Krankenschwester Augustahospital Anholt Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Markus Stegemann**  
Krankenpfleger Raphaelsklinik Münster Alexianer Münster-Misericordia
- ✚ **Eberhard Köppen**  
Fahrer Alexianer Textilpflege Alexianer Münster
- ✚ **Sandra Umann**  
Genesungsbegleiterin Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.



# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die zurückliegenden Monate waren geprägt von vielen Veränderungen, Zwischenlösungen und Übergängen. Das war belastend und fordernd für uns alle. Ich bin nun erst wenige Wochen Teil dieser Dienstgemeinschaft, jedoch erlebe ich trotz allem ganz viel Tatkraft, Herzenswärme und Verbundenheit, die in dieser herausfordernden Zeit alles andere als selbstverständlich sind. Ich bin dankbar, von Ihnen so herzlich und zugewandt aufgenommen worden zu sein und freue mich auf viele persönliche Begegnungen mit Ihnen und auf das gemeinsame Gestalten.

Begrüßt wurde ich hier am Standort mit dem Songtext aus „Neuanfang“ von Clueso. In einem weiteren Song des Sängers heißt es: „An allem was man sagt, an allem was man sagt, ist auch was dran – egal wer kommt, egal wer geht, egal, es kommt nicht darauf an.“ Denn Sie geben als Mitarbeitende, als Team unseren Häusern ein Gesicht. Sie prägen die Einrichtungen auf Grundlage unserer christlichen Wurzeln.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen zusammen der sinnerfüllenden Tätigkeit im Krankenhaus nachzugehen und



Alexander Mommert Foto: Heymach

Menschen zu helfen. Ich möchte mit Ihnen kreativ denken, weiterentwickeln und gestalten. Allerdings wird der Alltag auch weiterhin geprägt sein durch Pandemie, durch zusätzliche Belastungen wie steigende Preise oder schwer lieferbare Produkte. Aber auch das werden wir gemeinsam meistern.

Lassen Sie uns darauf achten, dass bei aller Anstrengung und Professionalität der Spaß und die Freude bei der Arbeit nicht zu kurz kommen. Sie geben uns neben der Wertschätzung durch die uns anvertrauten Patientinnen und Patienten die notwendige Kraft und Zuversicht.

Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und danke ganz besonders den Kolleginnen und Kollegen, die an den Feiertagen und zum Jahreswechsel ihren Dienst tun.

Auf ein gesundes Neues Jahr 2023!  
Ihr Alexander Mommert ✕

## #DASFEST 2022

Ein Anlass für Unbeschwertheit und Ausgelassenheit war Anfang September 2022 das Fest für die Mitarbeitenden des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin, des St. Josefs-Krankenhauses, der Oberlinklinik, der Christlichen Altenhilfe Potsdam und die Kolleginnen und Kollegen der Agamus in Potsdam.

DANKE SCHOEN, DARLING,  
DANKE SCHOEN

Ein buntes Programm, stimmungsvolle

Musik, anregende Gespräche und gutes Essen sorgten in der aufwendig dekorierten Schinkelhalle für viel positive Resonanz bei den Kolleginnen und Kollegen. Großes Highlight des Abends war die Tombola, bei der es 28 glückliche Gewinnerinnen und Gewinner und einen Erlös von rund 600 Euro gab, die dem DiReNa – Long-COVID-Netzwerk für Brandenburg gespendet wurden.

#DASFEST wäre nicht möglich gewesen ohne die Anstrengungen des tollen



Gute Stimmung in der Schinkelhalle am 2. September 2022 in Potsdam Foto: Friedrich

Orga-Teams, der vielen fleißigen, ausführenden Hände vor Ort sowie die Unterstützung der Mitarbeitervertre-

tungen und Klinikleitungen der Häuser sowie des Geschäftsbereiches 3 der Landeshauptstadt Potsdam. ✕ (bs)

Es ist 6.00 Uhr morgens. Müde, aufgeregt, aber voller Erwartungen sitzen die zehn Auszubildenden aus dem ersten Pflichteinsatz im Aufenthaltsraum der St. Lukas und lauschen der Nachtdienstschwester, die gerade ihre Übergabe macht.

Die St. Lukas ist eine 43-Betten-Station, zum Teil Gefäßchirurgie und Innere Medizin und seit circa zwei Jahren zum Teil auch Covid-Station. Für das Projekt „Zimmerpflege“ ist die Versorgung von elf Patientinnen und Patienten vorgesehen, die auf sechs Zimmer der gefäßchirurgischen Seite verteilt sind. Für einige Auszubildende ist es das erste und für andere bereits das zweite Mal, dass sie bei diesem Projekt mitmachen dürfen.

### VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Beim Projekt Zimmerpflege handelt es sich um eine abgespeckte Version des großen Projektes Schulstation. Die Dauer beträgt im Normalfall mindestens zwei Wochen, in der Regel

## Mit Herz und Hand



Hochmotiviert: Auszubildende aus dem ersten Pflichteinsatz bei der Stationsarbeit Foto: Schurig

in der ersten Hälfte des dritten Ausbildungsdrittels. Hier lernen die Auszubildenden schon sehr früh, was es heißt, im interdisziplinären Team zusammenzuarbeiten und Verantwortung zu übernehmen. In einer Woche – von Montag bis Freitag – lernen sie, was es bedeutet, gemeinsam als Team und unter Betreuung einer Praxisanleiterin ihre Patientengruppe richtig zu versorgen. In dieser kurzen Zeit kön-

### Projekt Zimmerpflege begleitet

nen sie ihr bereits Gelerntes umsetzen und lernen ebenfalls ihre eigenen Grenzen kennen. Das beginnt schon mit der „Morgenrunde“. Hier werden die Patientinnen und Patienten unter anderem nach ihrem Wohlergehen befragt, Vitalzeichen gemessen und Medikamente verabreicht. Dazu kommen Maßnahmen zur Infusionsvorbereitung und Fragestellungen aus dem Aufnahme- und Entlassungsmanagement. Damit lernen die Auszubildenden ihre Handlungskompetenzen zu erweitern und zu festigen. Hier geht es nicht nur um die Abarbeitung von Anordnungen und Untersuchungen. Hier geht es vor allem um die menschliche und emphatische Betreuung der Patientinnen und Patienten. Die Auszubildenden sollen bei dem Projekt auch lernen, einen Schwerpunkt auf die Be-

dürfnisse und die richtige Kommunikation mit den Patientinnen und Patienten zu legen. Des Weiteren lernen sie, was ein gutes Zeitmanagement und das Setzen von Prioritäten bedeutet.

Es ist bereits Donnerstag. Mohsen und weitere Auszubildende betreuen nun schon seit vier Tagen eine vierköpfige Patientengruppe. Sie haben in diesen Tagen gelernt, was es bedeutet, sich gemeinsam zu organisieren und abzusprechen. Regelmäßig besprechen sie ihr Vorgehen und werten bereits ausgeführte Tätigkeiten aus.

Es ist Freitag, der fünfte Frühdienst. An diesem Tag gibt es zum Projektabschluss ein gemeinsames Frühstück und dafür bringt jeder etwas mit. Zusammen wird – wie nach jedem Dienstende – der Tag noch mal evaluiert und das Projekt bewertet. Deutlich wird dabei: Solche Projekte sind für alle Seiten absolut gewinnbringend, für die Auszubildenden, die Mitarbeitenden wie auch für die Praxisanleitenden. ✕

# Pflegebonus 2022: Gut gemeint, aber zu kurz gedacht

Ein Kommentar von Claudia Kirnich-Müller, Pflegedirektorin im Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam

Nach Paragraf 26e Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) werden für das Datenjahr 2021 erneut Sonderleistungen aufgrund von besonderen Belastungen durch die SARS-CoV-2-Pandemie geleistet. Hierfür wurde vom Bund insgesamt eine Milliarde Euro aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung gestellt. Krankenhäuser, in denen 2021 mehr als zehn Corona-Patientinnen und -Patienten länger als 48 Stunden beatmet wurden, erhalten 500 Millionen Euro zur Auszahlung der Einmalzahlung. Dies betrifft laut Bundesgesundheitsministerium 837 Kliniken in Deutschland. Die individuelle Bonushöhe ist abhängig von der Gesamtzahl der Bonusberechtigten in den Krankenhäusern. Allerdings gelten die Sonderleistungen, der sogenannte „Pflegebonus“, ausschließlich für dreijährig examinierte Pflegefachkräfte und Intensiv-

pflegefachkräften auf bettenführenden Stationen.

Jedoch wurden dabei ganze Bereiche in Krankenhäusern, wie zum Beispiel die Pflege in der Diagnostik, der Notaufnahme oder im Operationssaal und der Anästhesie ausgeschlossen. Außerdem ist die Eingrenzung auf dreijährig examinierte Pflegefachkräfte und Intensivpflegefachkräften völlig unzureichend und somit ungerecht. Die pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten unter Corona-Bedingungen wird im Krankenhaus viel breiter geschultert!

Durch die Nichtberücksichtigung zum Beispiel der Pflegehelferinnen und -helfer, Servicekräfte, Krankenpflegeschülerinnen und -schüler wird ein Keil in die Berufsgruppe der Pflege getrieben. Diese Kolleginnen und Kollegen leisteten und leisten einen entscheidenden Beitrag, gehen aber alle leer aus. Die Verteilung des „Pflegebonus“



Der Bund zahlt erneut Sonderleistungen. Der sogenannte „Pflegebonus“ geht ausschließlich an dreijährig examinierte Pflegefachkräfte und Intensivpflegefachkräfte auf bettenführenden Stationen. „Das ist gut gemeint, aber zu kurz gedacht“, so Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller

Foto: Stengl

an Qualifikationen und Arbeitsorte zu knüpfen, führt zu Unverständnis und Unmut. Diese Polarisierung wird von vielen Kolleginnen und Kollegen als ungerecht empfunden.

Der „Pflegebonus“ sendet ein unwürdiges Signal an all jene, denen die Corona-Krise alles abverlangt hat. Es stellt sich gleichsam die Frage, ob spo-

radische Bonuszahlungen überhaupt die angemessene Anerkennung für das Durchhaltevermögen in der Pflege sind.

Die Interessenvertretungen der Pflegeberufe bundesweit fordern seit Jahren eine Veränderung der Rahmenbedingungen für die Ausübung dieses wichtigen und überaus interessanten Berufes. Die Politik wiederum tut sich mit Reformen schwer und zeigt sich unentschlossen, beeinflusst und träge. In der Folge denken viele Kolleginnen und Kollegen inzwischen darüber nach, dem Beruf den Rücken zuzukehren.

Neue Rahmenbedingungen müssen her, um die drohenden Berufsausstiege professionell Pflegenden zu verhindern und interessierte Menschen für die Berufsausbildung und anschließende Tätigkeit in der Pflege zu begeistern! ✕ (KiMü)

Das historische Mutterhaus, das Haus St. Josef, ist seit September 2022 wieder in Betrieb. Patientinnen und Patienten finden in den aufwendig und liebevoll sanierten Räumlichkeiten auf dem Alexianer-Campus ab sofort ambulante, medizinische, diagnostische und therapeutische Versorgungsangebote.

## LEISTUNGSSTARKE PARTNERSCHAFT

„Unser Anspruch als Alexianer ist das Angebot umfassender Gesundheitsdienstleistungen. Wir setzen auf ein Miteinander und auf vertrauensvolle Beziehungen. Eine enge Verzahnung mit unseren Kooperationspartnern im Haus St. Josef trägt zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung der Patientinnen und Patienten in der Region bei“, sagt der Ärztliche Direktor Dr. Torsten Schulze.

Zu den Gesundheitsangeboten im Haus gehören das Wundzentrum Potsdam, die Comcura Intensivpflege, die Geriatrische Tagesklinik des Evangelischen Zentrums für Altersmedizin, die internistische Schwerpunktpraxis für Gastroenterologie Dr. Harald Grümmer, das Schlaflabor Potsdam Dr. med. Hans Grundig und das Rheumahauses Martin Bohl-Bühler. ✕ (bs)

## Haus St. Josef wieder in Betrieb



Das historische Mutterhaus Haus St. Josef, das nach Plänen des königlichen Hofbaumeisters Ernst Petzholtz erbaut wurde, im Jahr des Herrn 2022



Saniertes Eingangsportal mit wiederentdeckter Wandbemalung



Historische Mettlacher Plattenfliese in den Konferenzräumen St. Augustinus und St. Benedikt



Saniertes Treppenhaus des erstmals 1862 eröffneten Mutterhauses

Fotos: Stengl

# Älter werden in bester Lage

Bürgerstift am Heiligen See modernisiert die Räume



Fleißige Hände bauen farbenfrohe, gemütliche Sitzecken auf Foto: Schielicke

**Der Startschuss für umfangreiche Umbauarbeiten in der Senioreneinrichtung Bürgerstift am Heiligen See in Potsdam fiel bereits im August 2021. Nach mehr als einem Jahr sind nun bereits sichtbare Veränderungen erkennbar.**

Einen Spatenstich zu Beginn gab es nicht, aber jeder konnte erkennen, dass in der Potsdamer Senioreneinrichtung gebaut wird. Das Seniorenpflegeheim ist in die Jahre gekommen, aber Geschäftsführerin Britta Schmidt war von Anfang an überzeugt: „Die Umbauarbeiten im Bürgerstift sind aus mehreren Gründen notwendig. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich in ihrem Zuhause wohlfühlen und die Mitarbeitenden gern zur Arbeit kommen.“ Für dieses Ziel haben viele fleißige Hände angepackt: Von nun an zählen freundliche Beleuchtungskonzepte, mediterrane Farben, gemütliche Sitzecken und moderne Pflegebetten zur Grundausstattung der zwei Wohnbereiche.

Während der Bauarbeiten diente die charmante Streuobstwiese des Bürgerstifts als Rückzugsort für die Be-

wohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige. Hier konnten sie an warmen Tagen dem Trubel der Baustelle entkommen und die Ruhe der Natur genießen.

## CHARME DES GESCHICHTSTRÄCHTIGEN GEBÄUDES ERHALTEN

Die große Parkanlage des Neuen Gartens sowie die wunderschönen alten Villen prägen die Umgebung, in die sich das Bürgerstift in bester Lage in der Nähe des Heiligen Sees einfügt. Die Pflege und Betreuung alter Menschen hat im Bürgerstift am Heiligen See bereits eine lange Tradition. Schon vor 130 Jahren stand die Zuwendung zu jedem Einzelnen im Vordergrund – und dies sah man dem altherwürdigen Gebäude auch äußerlich an. Aus diesem Grund wird das Haus auch von außen verschönert: Die historischen Holzfenster werden erneuert und die Fassade sowie Balkonverkleidungen gestrichen.

## NÄCHSTE SANIERUNG STEHT IN DEN STARTLÖCHERN

Neben dem vollstationären Wohnbereich der 67 Bewohnerinnen und Bewohner soll im Anschluss auch die Tagespflege aus- und umgebaut werden. Durch eine neue Raumaufteilung sollen sowohl Möglichkeiten für gemeinsame Tätigkeiten als auch ein Ruhebereich zur Erholung geschaffen werden. Eine offene Küche und ein gemeinschaftlicher Essbereich stärken den Zusammenhalt und Austausch. Für das Zuhause-Gefühl von Bewohnerinnen, Bewohnern und Gästen werden circa zwei Millionen Euro in das Bürgerstift am Heiligen See investiert, „da es nicht wichtig ist, wie alt man wird, sondern wie man alt wird“, so Britta Schmidt. ✕ (In)

# Katholisches Büro in Potsdam eröffnet



V. l. n. r.: Erzbischof Dr. Heiner Koch, Bischof Wolfgang Ipolt, Rafael Herrera (Referent des Katholischen Büros Berlin-Brandenburg), Staatssekretär Tobias Dünow und Gregor Engelbreth (Leiter des Katholischen Büros Berlin-Brandenburg) Foto: Oestreich

**Im September 2022 wurde eine Außenstelle des Katholischen Büros Berlin-Brandenburg im Caritas-Gebäude St. Elisabeth auf dem Campus in der Zimmerstraße eröffnet. Im Land Brandenburg befinden sich die Gebiete der Diözesen der Bistümer Görlitz und Magdeburg sowie des Erzbistums Berlin.**

Neben dem Berliner Erzbischof Heiner Koch war auch der Görlitzer Bischof Wolfgang Ipolt bei der Segnung der Räumlichkeiten vor Ort. Ipolt betonte dabei, die Kirche habe mit ihrer Soziallehre einen wertvollen Schatz für die Gesellschaft.

Außerdem zitierte er Papst Johannes Paul II. mit den Worten: „Die entscheidende Aufgabe des Christen besteht darin, in allem Gottes Willen zu suchen, zu erkennen und danach zu handeln. Dieser täglichen Herausforderung stellte sich der Staatsmann und Christ Karl aus dem Hause Österreich. Er war ein Freund des Friedens. In seinen Augen war der Krieg ‚etwas Entsetzliches‘.“

Kultur- und Wissenschaftsstaatssekretär Tobias Dünow würdigte das

Engagement der Katholischen Kirche im Land als eine „Win-win-Situation“: „Das Potsdamer Büro sorgt für kurze Wege, verbessert die Kommunikation zwischen der Katholischen Kirche und dem Land Brandenburg und erleichtert einen noch engeren gesellschaftlichen und politischen Austausch“, so Dünow. Die Bedeutung der Katholischen Kirche bemesse sich nicht an ihrer Größe, sondern an der Qualität ihres Engagements. Wie etwa das Potsdamer St. Josefs-Krankenhaus, die kirchlichen Schulen, die Angebote der Caritas oder der jahrhundertlang durch die Katholische Kirche geprägte Standort Neuzelle – „alles großartige katholische ‚Hotspots‘“, betont Dünow. „Ich freue mich auf die weitere, intensivere Zusammenarbeit!“

Das Katholische Büro, das sich Räumlichkeiten mit einer Caritas-Beratungsstelle teilt, dient als Ansprechpartner der Landesregierung, außerdem werden Kontakte zum Landtag, zu Landtagsfraktionen, Parteien und anderen politischen Gruppen und Institutionen gepflegt. ✕ (bs)

# Sitzsäcke für Region Potsdam gespendet

**Toben und Schlummern in Sitzsäcken sind ab sofort in mehreren Potsdamer Kindertageseinrichtungen und Schulhorten möglich – dank der großzügigen Spende der HANSKRUCHEN GmbH.**

Bereits Anfang des Jahres spendete der Geschäftsführer des Daunenerzeugers Mika Kaijo eine Lkw-

Ladung voller riesiger Sitzsäcke für die Region. Der Münsteraner produziert eigentlich ökobiologisch zertifizierte Bettwaren wie Decken und Kopfkissen, Matratzen-Topper oder Couchkissen.

Eigens für die Alexianer entstand die Idee, Federn, die für die Serienproduktion keine Verwendung mehr

fanden, in kuschlige Sitzsäcke zu stopfen. Ganz zur Freude der Potsdamer Kindergarten- und Grundschulkinder!

Die Rasselbänder sprangen umgehend auf die Sitzsäcke, kuschelten darauf oder trugen die 15 Kilos schweren Kissen zum Kräften messen gemeinsam umher. ✕ (In)



Die Kinder der Grundschule Bornstedter Feld tragen ihre Sitzsäcke stolz zur Schule Foto: Neumann

# St. Josefs mit *Diabeteskompetenz*



Unermüdete Teamleistung: Stellvertretend für das Diabetesteam am St. Josefs: Dr. Antje Schüttauf (Bildmitte) und Ulrike Gerstmann (l.) mit dem Geschäftsführenden Direktor Gerald Oestreich und Dr. Gesine Dörr, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin  
Foto: Woltmann

**Können Menschen mit Diabetes sicher sein, dass sie im Krankenhaus mit ihrer Vorerkrankung optimal versorgt werden? Etwa bei einer auftretenden Unter- oder Überzuckerung? Im Alexianer St. Josefs-Krankenhaus Potsdam können sie sich darauf verlassen: Das Haus wurde jetzt von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) bereits zum dritten Mal mit dem Qualitätssiegel „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ ausgezeichnet.**

„Patientinnen und Patienten sollten darauf achten, dass sich das Personal in der Klinik auch mit Diabetes sehr gut auskennt“, sagt DDG-Präsident Professor Dr. Andreas Neu. Dafür hat die DDG das Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet DDG“ ent-

wickelt. „Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci stellt eine fächerübergreifende Diabeteskompetenz sicher, von der die Patientinnen und Patienten auf allen Stationen profitieren“, sagt Neu.

## UMFANGREICHE MASSNAHMEN NACHGEWIESEN

Um das Siegel zu bekommen, musste das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus umfangreiche Maßnahmen nachweisen, unter anderem spezielle Schulungen. Diese betreffen das Pflegepersonal sowie qualifizierte Ärztinnen und Ärzte mit umfangreicher Diabeteserfahrung. Die Diabetesberaterin DDG legt für die Patientinnen und Patienten auf allen Stationen die optimale Behandlung der Vorerkrankung Diabetes mellitus fest.

Auf jeder Station sind mindestens zwei Pflegekräfte speziell geschult und unterstützen das Ärzteteam bei der optimalen Betreuung der Diabetespatientinnen und -patienten. Auch bei Operationen und Narkosen wird die Diabeteserkrankung mitberücksichtigt.

„So können viele Komplikationen mit Diabetes im Vorhinein vermieden und die betroffenen Patientinnen und Patienten früher entlassen werden“, sagt Dr. Gesine Dörr, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin. „Wir freuen uns über das Zertifikat der DDG als Bestätigung unseres Engagements für eine fachlich optimale Behandlung. Ein herzlicher Dank geht an unser uner müdliches Diabetesteam mit Dr. Antje Schüttauf, Ulrike Gerstmann, Dr. Helga Steckeler und Nikola Kneer. Die Rezertifizierung ist Ausdruck einer ganz starken Teamleistung aller Kolleginnen und Kollegen im Haus, sei es in der Notaufnahme, in den weiteren Klinken des Hauses oder in der Diagnostik. Darauf können wir, gerade in diesen Zeiten, zu recht auch einmal als Team stolz sein“, so Dörr.

Von den zertifizierten Maßnahmen profitieren auch Patientinnen und Patienten, deren Diabetes noch gar nicht entdeckt wurde. Denn bei jeder Neuaufnahme werden routinemäßig die Blutzuckerwerte kontrolliert. So werden auch neue Diabetesfälle entdeckt – was für die Betroffenen sehr wertvoll ist, denn der Diabetes wird im Folgenden während des Kran-

kenhausaufenthaltes berücksichtigt. Das sichert unmittelbar den Behandlungserfolg. Zusätzlich können durch die frühe Diagnose und rechtzeitige Therapie Folgeschäden verhindert werden.

Das DDG-Zertifikat „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ gilt für drei Jahre, dann muss die Klinik erneut nachweisen, dass sie die strengen Kriterien der DDG erfüllt. ✕ (bs)

## Termine

### „Reihenweise Gesundheit“

Samstags, jeweils 11.00 bis 12.00 Uhr, Hybrid-Format mit Präsenzveranstaltung vor Ort (Wissenschaftsetage im Bildungsforum Potsdam, Am Kanal 47, 14467 Potsdam)

//// 28. Januar 2023, 11.00 Uhr

### Das ist doch kein Beinbruch – die Knochenbruchbehandlung im Wandel der Zeiten

Referent: Thomas Bublitz, Departmentleiter Unfallchirurgie in der Klinik für Chirurgie

//// 25. Februar 2023, 11.00 Uhr

### Lymphödeme/Lipödeme aus gefäßchirurgischer und ernährungstherapeutischer Sicht betrachtet

Referentinnen und Referenten: Ulrike Gerstmann, Diabetes- und Ernährungsberaterin im St. Josefs-Krankenhaus, Dr. med. Silvio Horn, Departmentleiter Gefäß- und Thoraxchirurgie in der Klinik für Chirurgie

//// 25. März 2023, 11.00 Uhr

### Interdisziplinäre Viszeralmedizin am St. Josefs-Krankenhaus

Referentinnen und Referenten: Dr. med. Zübeyde Kara, Departmentleiterin Gastroenterologie in der Klinik für Innere Medizin, Dr. med. Ralf Uhlig, Chefarzt der Klinik für Chirurgie und Ärztlicher Leiter des Darmzentrums

Weitere Infos sowie Zugangsdaten finden Sie im Web auf alexianer-potsdam.de oder bei Instagram @StJosefsPotsdam.

## Ausgezeichnet

### Lokales TraumaZentrum

Die Zertifizierungsstelle CERT iQ GmbH bescheinigte dem St. Josefs-Krankenhaus Ende dieses Sommers, dass das Haus als Lokales Trauma-Zentrum die Erfüllung der Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. (DGU) an die Behandlung von Schwerverletzten im Zuge der Erstauditierung nachgewiesen hat.

Die Initiative TraumaNetzwerk DGU® der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie dient der Sicherstellung einer optimalen Versorgung Schwerverletzter – an jedem Ort, 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr!

Die dazu anzuwendenden Kriterien sind im Weißbuch Schwerverletztenversorgung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. beschrieben. Zentrale Bedeutung hat dabei die Optimierung von Prozess- und Strukturqualität innerhalb einzelner Kliniken (TraumaZentren) sowie die zertifizierte Vernetzung der TraumaZentren einer Region zu einem TraumaNetzwerk (TraumaNetzwerk DGU®).

Gegenwärtig sind über 600 deutsche Kliniken als TraumaZentrum auditiert und einem von 50 zertifizierten TraumaNetzwerken angeschlossen. Die

Daten der schwerverletzten Patientinnen und Patienten dieser TraumaZentren werden zu Zwecken der Qualitätssicherung und Forschung in das TraumaRegister DGU® eingepflegt.

### ESMO-ZERTIFIKAT ZUR INTEGRATIVEN ONKOLOGIE

Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam wurde erstmals 2018 von der europäischen Gesellschaft für medizinische Onkologie als Zentrum für ganzheitliche Onkologie und Palliativmedizin zertifiziert und ausgezeichnet. 2022 hat das Haus für das ESMO-Zertifikat erfolgreich eine Rezertifizierung durchlaufen. Dabei handelt es sich auch um das einzige Zertifikat nach einem europäischen Anforderungskatalog. ✕ (bs)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer St. Josef Potsdam GmbH  
Alexander Mommert (V.i.S.d.P.)  
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam  
Telefon: (0331) 9682-2000  
E-Mail: potsdam@alexianer.de  
10. Jahrgang, 4. Quartal 2022

### REDAKTION

Redaktionsleitung: Benjamin Stengl (bs)  
Telefon: (0331) 9682-2007  
E-Mail: b.stengl@alexianer.de  
Redaktion: Lisa Neumann (ln)  
Franziska Schalk (fs)  
Claudia Kirnich-Müller (KiMü)